«Moschtitag» im Unterhag

Im Zeichen der Natur

Die Brugger Naturschutzvereine luden zusammen mit der Landschaftskommission zum «Moschtitag» ins Schutzgebiet Unterhag ein.

SASKIA ITEN

Greifvogelführer Urs Lüthi (rechts) zeigt, wie man einen Falken halten muss BILD: SIT

Während im Unterhag Brugg der «Moschtitag» startete, hing noch immer herbstlicher Nebel über dem Hochstamm-Obstgarten. Davon liessen sich aber weder Veranstalter noch Besucher beirren. Die Natur stand an diesem Tag im Mittelpunkt – und damit auch ihre unvorhersehbaren Launen. Der öffentliche Anlass stand genau in diesem Zeichen: Die Organisatoren wollten die Bevölkerung am «Moschtitag» auf die Lebensnetze der Natur sensibilisieren. Der Landschaftstyp Unterhag umfasst rund 100 Bäume und ist einer der letzten Hochstamm-Obstgärten der Stadt Brugg. Als Mitglied der Landschaftskommission betonte Bernhard Barmet: «Derzeit geht sehr viel natürliche Fläche verloren. Deshalb ist es wichtig, die bestehenden Flächen aufzuwerten».

Natürlicher Erlebnistag

Mitten in der Landschaftsschutzzone Unterhag, direkt gegenüber der Badi Brugg, reihten sich am «Moschtitag» verschiedene Informations- und Verkaufsstände von regionalen Naturschutzorganisationen aneinander. Wissensdurstige erfuhren im Gespräch mit den Fachleuten mehr über die Bedeutung von Hochstamm-Obstgärten. So dient beispielsweise das Gebiet Unterhag nicht nur zur landwirtschaftlichen Nutzung – es wird auch als Naherholungsgebiet für den Menschen und als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten geschätzt. Selbst Geniesser kamen am Anlass nicht zur kurz: Sie konnten sich an den zahlreichen Ständen durch die frischen, lokalen Produkte probieren oder beim Schaumosten zusehen.

Grosse und kleine Vögel

Um 13 Uhr dann die Hauptattraktion des Anlasses: Die Greifvogelvorführung. Der herbstliche Dunst verschwand allmählich und machte der Sonne Platz. Auf der Wiese neben den Marktständen bildeten die Besucher einen Halbkreis. In ihrer Mitte stand Ulrich Lüthi, der die Greifvogelführung leitete, mit zwei eindrücklichen Falken. Die Vorführung zeigte: Die Raubvögel sind nicht nur gross, sie können auch ganz schön laut sein. Wenn es um die Beute geht, sind sie schnell und kennen kein Pardon. Nicht so die Vögel, die im Unterhag zuhause sind – oder dank dem Hochstamm-Obstgarten hoffentlich bald wieder heimisch sein werden. Sie ernähren sich lieber von Beeren und Obst. Davon ist im Unterhag genug vorhanden.